

tät das Gebiet der allgemeinen Psychologie zu übernehmen, später auch die Religionspsychologie, in der ihm die phänomenologische Methode von Buytendijk, auch M. Eliade und R. Otto richtungweisend waren. Lutjeharms ist als Wissenschaftler zunächst in den Grenzbereichen der Theologie tätig gewesen, dann zunehmend in der Kirchengeschichte.

Je weiter man liest, umso neugieriger fragt man sich, was eigentlich dieses Leben zusammenhält. Lutjeharms antwortet darauf am Ende seines Büchleins. Von Hause aus sei er in einer engen gesetzlichen Frömmigkeit groß geworden, dann aber habe ihm Herrnhut eine Art "Bekehrung" bedeutet und eine neue Einsicht in die frohe Botschaft des Evangeliums vermittelt. Die christozentrische Theologie Zinzendorfs "hat meinem Glauben einen neuen Inhalt gegeben" (S.59). Diese Christozentrik sei für ihn verbunden mit dem Bewußtsein und dem Gefühl einer kreatürlichen Geborgenheit in Gottes Schöpfung, mit dem irrationalen Vertrauen, daß Gott den Menschen durch den Tod hindurch seiner Bestimmung entgegenführt.

Lutjeharms hat sich im holländischen Sprachraum durch mancherlei Publikationen um ein besseres Bekanntwerden der brüderischen Frömmigkeit bemüht. Diese Schriften liegen heute zum Teil in neuen Auflagen vor. Genannt sei hier seine Einführung "Die Ev. Brüdergemeine (Die Herrnhuter)", in deutscher Sprache: Zeist 1983 (22 S.); seine Darstellung der brüderischen Schulen in den Niederlanden "Opvoeding op Herrnhutter Grond", 2. Aufl. Zeist 1981 (38 S.); seine Übersicht über die heute gebräuchlichen liturgischen Formen "De Liturgie der Ev. Broedergemeente", Zeist 1981 (36 S.).

Dietrich Meyer

Erich Beyreuther:

GESCHICHTE DER DIAKONIE UND INNEREN MISSION IN DER NEUZEIT.
3., erw. Auflage. Berlin: Christlicher Zeitschriftenverlag 1983. 298 S.

Die bereits im Jahre 1962 erschienene Geschichte der Diakonie ist als Lehrbuch für Mitarbeiter im diakonischen Dienst gedacht und jetzt um drei Kapitel, die die Nachkriegszeit behandeln, erweitert worden. Wer sich schnell über die Entstehung der heute in aller Munde befindlichen Einrichtungen und Programme im diakonischen Bereich wie "Brot für die Welt", "Diakonisches Jahr", "Entwicklungshilfe" u.a. informieren will, findet hier durch die Literaturhinweise in den Anmerkungen einen ersten Einstieg. Beyreuther würdigt insbesondere die Arbeit von Eugen Gerstenmeier und dem Hilfswerk in den Jahren des Nachkriegselends und des Wiederaufbaus, und bietet durch seine flüssige Darstellung eine packende Lektüre gerade auch für den, der diese Zeit bewußt miterlebt hat. Das jetzt beigefügte Personen- und Sachregister erleichtert den schnellen Zugriff.

Die Stellung der Brüdergemeine in der Geschichte der Diakonie wird im Zusammenhang mit Zinzendorf beschrieben: sie ist ein Modell für die "diakonisch handelnde Gemeine" (S.45). Was das für die Gegenwart an Impulsen und praktischen Anstößen bedeutet hat und noch bedeuten könnte, findet man in dem vorliegenden knappen Abriß aus Platzgründen nicht behandelt. Es wäre wahrhaft eine Studie wert.

Dietrich Meyer